„Nur gemeinsam können wir etwas bewegen“

Vom „virtuellen Wurstverkauf“ und „Online-Ständerle“ bis hin zu „Schlachtplatte to go“ und „Drive-in-Weinfest“: Dem Einfallsreichtum von Musikvereinen sind keine Grenzen gesetzt. Um die Löcher in ihren Kassen zu stopfen, sind viele Vereine in den vergangenen Monaten kreativ und aktiv geworden. Mit Erfolg. Dass es dabei nicht nur ums Finanzielle geht, machen die Beispiele deutlich, allen voran die Initiativen des Musikvereins Liptingen.

Ideen-Werkstatt

Wie so viele Musikvereine ist auch der Musikverein Liptingen auf die Einnahmen aus den fest im Jahreskalender verankerten Konzerten und Veranstaltungen angewiesen. Da sind nicht nur die hohen Ausgaben für die Jugendausbildung, da ist auch der Kredit für den neugebauten Musikerschuppen, der gedeckt sein will. „Als sich die Auswirkungen der Corona-Beschränkungen abzeichneten, haben wir die Ratenzahlungen für den Kredit gleich stoppen können“, berichtet Christopher Klöck. „Das war zum Glück kein Problem!“ Es ist auch weniger das Finanzielle, das ihn umtreibt. „Das kriegt man schon immer irgendwie hin“, ist er überzeugt. Sorgen bereitet ihm vielmehr etwas anderes.

Normalerweise hat der Musikverein Liptingen ein sehr intensives Vereinsleben, das sich von Fastnacht über das Dorffest im Mai, Unterhaltungsauftritten im Sommer und dem Weinfest im Oktober bis hin zum Jahreskonzert im Dezember erstreckt. 2020 war nach der Fastnacht Schluss. Alle anderen Veranstaltungen fielen der Corona-Pandemie zum Opfer – zumindest in gewohnter Form. Damit drohten nicht nur sämtliche Einnahmequellen auszufallen, sondern auch alles, was im Verein Gemeinschaft stiftet: das gemeinsame Proben und Musizieren genauso wie das gemeinsame Vorbereiten, Organisieren und Durchführen von Veranstaltungen. Um beides zumindest ein wenig zu kompensieren, war der Musikverein Liptingen schon während des ersten Lockdowns sehr aktiv. Wie viele Vereine haben sich die Liptinger Musiker an der Klopapier-Challenge beteiligt, eine CD bespielt und auf das ganze Dorf verteilt den „Mai angeblasen“. Zum traditionellen Dorffest-Termin im Mai hat der Musikverein sein beliebtes Dorffestgericht mit fünf Personen, der damals im totalen Lockdown zulässigen maximalen Personenzahl, 300 Portionen Spätzle und Linsen zubereitet, ausgefahren und so jedem Besteller eine Portion Dorffest nach Hause gebracht. „Wir machen halt, was geht, und schauen, dass immer etwas reinkommt“, betont Klöck. Die positive Resonanz auf das Angebot zum Maifest motivierte die Musiker dazu, sich für das traditionelle Weinfest im Oktober ebenfalls eine Alternative zu überlegen. Normalerweise bewirtet der Musikverein bei seinem dreitägigen Weinfest nicht nur um die 1.000 Gäste, sondern bietet auch immer einen musikalischen Höhepunkt. 2019 sorgte die Formation *Fäaschtbänkler* für eine volle Festhalle und beste Weinfeststimmung. Dass ein solches Event nur schwer zu ersetzen ist, war den Veranstaltern klar. Dennoch wollte der Musikverein auch unter Corona-Bedingungen „ein bisschen Weinfest-Feeling“ herstellen. Unter dem Motto „Holt Euch das Weinfest 2020 nach Hause!“ boten sie am eigentlichen Weinfest-Wochenende die

„Drive-in“ am Musikerschopf: Hier konnten die Liptinger Bürger ihre Bestellungen und damit alles abholen, was sie für das Weinfest zuhause benötigten, inklusive Weinprobe.

beliebtesten Weinfestspezialitäten sowie eine Auswahl badischer Weine für die Weinprobe zu Hause auf Vorbestellung an. Am Samstag standen Schinken-Käse-Seelen zum selber Aufbacken und am Sonntag Burgunderbraten mit Spätzle auf der Speisekarte. Für die kontaktlose Übergabe wurde am „Musikerschuppen“ eigens ein Drive-in eingerichtet, in dem jeder seine Bestellung zur zugewiesenen Abholzeit abholen konnte. „Alles hat perfekt geklappt, alle Bestellungen konnten zügig ohne Wartezeiten übergeben werden. Wir konnten über 300 Essen verkaufen und fast noch mal so viele Flaschen Wein“, freut sich Klöck. Und weil bei einem sonntäglichen Frühschoppen Blasmusik nicht fehlen darf, hat der Musikverein Liptingen die Formation

Auf das Frühschoppen-Konzert musste beim „Weinfest Zuhause“ ebenfalls nicht verzichtet werden. Per Livestream kam die Musik in jedes Wohnzimmer.

Schutzblech aufgeboten. Zwar nicht am Musikerschuppen, also dort, wo die Speisen abgeholt wurden – das ging aus technischen Gründen nicht. Stattdessen spielte das Ensemble in einer mit W-Lan ausgestatteten Zimmerei-Halle und übertrug das Konzert per Livestream auf YouTube. Sowohl das kulinarische als auch das musikalische Angebot wurden bestens angenommen. Das belegen nicht nur die hohen Zugriffszahlen auf YouTube mit mehreren Hundert Views. Dass im ganzen Dorf in Familien und engsten Freundeskreisen „Weinfest zu Hause“ gefeiert wurde, führen auch die Fotos vor Augen, die dem Verein im Rahmen eines Gewinnspiels von Liptinger Bürgern auf Facebook zugespielt wurden. „Die Rückmeldungen aus der Gemeinde waren überwältigend. Wir haben von unseren Mitbürgern viele tolle Fotos vom Weinfest zu Hause bekommen“, berichtet Klöck.

Obgleich der finanzielle Verlust selbstverständlich nicht vollständig kompensiert werden konnte, blieb doch etwas für den Verein hängen. Viel wichtiger ist in Klöcks Augen indes ein Nebeneffekt der Aktionen. „Es ist schön, wenn man einander sieht und wenn man in der Gemeinde gesehen wird.“ Seine größte Sorge ist, dass die Musiker in der Corona-Zwangspause für sich feststellen, dass sie auch ohne Musikverein ganz gut auskommen. Schon jetzt hat er von dem einen oder anderen zu hören bekommen: „Mir tuts auch so auf dem Sofa.“ Und so steht hinter jeder Corona-Aktion des Musikvereins Liptingen auch der Zweck, die Musiker „bei der Stange“ und die Vereinsgemeinschaft zusammen zu halten.

Musikverein-Stadtkapelle Freudenberg: Ein Video-Ständchen mit der Botschaft „Wir für Euch“

Bei der Stadtkapelle Freudenberg war das sicherlich nicht anders. Auch sie wollte in der Pandemie-Zeit nicht untätig sein. „Eine Musikkapelle ohne Auftritt – das ist doch nichts!“, dachten sich die Verantwortlichen des Musikvereins und beschlossen, ein Video-Ständchen zu drehen. Das Video sollte ein Dankeschön für die Fans des Vereins sein, die die Stadtkapelle mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden unterstützen. „Es ist schön, dass die Mitgliedsbeiträge weiterlaufen und wir auch Spenden bekommen. Das tut gut in dieser Zeit“, betont der Vereinsvorsitzende Dietmar Hildenbrand. Das Vorhaben, ein Video aufzunehmen, wurde von der Tatsache begünstigt, dass Dirigent Michael Korn ein eigenes Aufnahmestudio hat. Dorthin hat er die Musiker einzeln eingeladen, jede Stimme einzeln aufgezeichnet und am Ende alles zu einem Musikstück zusammengefügt und abgemischt. Die Frage nach dem Musiktitel war schnell ausdiskutiert. „Wir wollten ein Stück nehmen, das allen gefällt, und haben dabei besonders an unsere jahrzehntelangen Fans gedacht“, erklärt der Vorsitzende Dietmar Hildenbrand. Die Wahl fiel auf den Marsch „Hoch Badnerland“ von Emil Dörle. Unter dem Motto „Wir für Euch“ und untermalt mit Aufnahmen von Freudenberg und der Region, wurde die Einspielung als Video auf YouTube veröffentlicht. Dazu wurde eigens ein neuer YouTube-Kanal mit dem Titel „Freudenberg erleben“ eingerichtet, der schon erahnen ließ, dass es nicht bei dem einen Video bleiben würde. Und tatsächlich hat die Stadtkapelle Freudenberg inzwischen ein weiteres Video hochgeladen, dieses Mal als Dankeschön für den ortsansässigen Sportclub, der dem Musikverein im

Eine Dankeschön aus Bildern und Musik: Bilder aus dem Vereinsleben, von Freudenberg und der Region, untermalten das Video-Ständchen, mit dem die Stadtkapelle Freudenberg sich bei ihren Fans für die Treue und Unterstützung in der Corona-Zeit bedankte.

Sommer sein Sportgelände für die Proben zur Verfügung gestellt hatte.

Dass die Botschaft des Musikvereins ankommt und die Videos Beachtung finden, verdeutlichen die Zugriffszahlen. Immerhin wurde das erste Video über 1.550 Mal aufgerufen. Wertschätzung erfahren die Freudenberger Musiker auch auf andere Weise. „Wir erhielten so viel Zuspruch und haben das Gefühl, dass die Spenden unserer Mitglieder bei runden Geburtstagen und Goldenen/Diamanten Hochzeiten seitdem höher ausfallen", sagt Hildenbrand. „Besonders bewegend war für mich, dass auf einer Beerdigung unser Video explizit angesprochen und berichtet wurde, dass wir dem Verstorbenen in seinen letzten Tagen damit eine Riesenfreude bereitet hätten." Und da im Advent und an Weihnachten ebenfalls alle Termine dem Rotstift zum Opfer fielen, ließen es sich die Freudenberger Musiker nicht nehmen, mit „Tochter Zion" aus Judas Maccabäus, ebenfalls einen virtuellen Weihnachtsgruss zu produzieren und hochzuladen.

Link zum Video-Ständchen der Stadtkapelle Freudenberg

Musikverein Hausen an der Aach: Die Idee vom „Virtuellen Wurschthäusle"

„Not macht erfinderisch." Dieses Sprichwort trifft ohne Zweifel auf den Musikverein Hausen an der Aach zu. Er verwirklichte eine sehr originelle Idee zur Kompensation der coronabedingten Ausfälle. Seit vielen Jahren betreiben die Musiker das sogenannte „Wurschthäusle" – eine kleine Verkaufsbude im Stil einer Gartenhütte. Mit dem „Wurschthäusle" nimmt der Musikverein jedes Jahr am Singener Stadtfest teil und verkauft auch bei den eigenen Festen über das „Wurschthäusle" Bratwürste und Pommes. Über die Jahre hat sich das Wurschthäusle nicht nur fast schon eine Art Stammkundschaft, sondern auch einen hohen finanziellen Wert für den Verein erarbeitet. Da 2020 aufgrund der Corona-Pandemie sowohl das Stadtfest als auch die musikvereinseigenen Feste ausfallen mussten, galt es, einen Ersatz für den hohen Ausfall zu finden. Beisitzer Niklas Radtke hatte dazu die zündende Idee und eröffnete auf der Homepage des Vereins das „Virtuelle-Wurschthäusle". Es handelt sich dabei um einen Onlineshop, in dem Würste und Pommes-Portionen in digitaler Form als Fotos erworben werden konnten. Die Fotos wurden dann anschließend als kleine Gegenleistung für die erhaltene Spende per E-Mail an die Käufer versendet. „Wir freuen uns sehr über jeden kleinen Spendenbeitrag, der uns erreicht und hoffen, euch möglichst bald schon wieder mit Auftritten und richtigen Pommes zu beglücken", schrieb Niklas Ratke dazu auf Facebook.

Als Dankeschön für eine Spende verschickte der Musikverein Hausen Fotos von den Speisen aus dem virtuellen „Wurschthäusle".:

Musikverein Wagenstadt: Maskennähen und Oktoberfest to go

Anstatt im Sommer wie geplant das 110-jährige Bestehen ihres Vereins mit einem großen dreitägigen Jubiläumsfest zu feiern, setzten sich die Musiker des Musikvereins Wagenstadt an die Nähmaschinen. Der Vereinsbeschluss, die Jubiläumsfeierlichkeiten abzusagen, fiel zeitlich genau mit der Verkündigung der Maskenpflicht zusammen. Und so lag die Idee nahe, fehlende Einnahmen mit dem Verkauf von Alltagsmasken zu kompensieren. Rund um die Gattin des ersten Vorsitzenden Christian Reinbold, einer passionierten Hobbynäherin, fanden sich Frauen und Mädchen des Musikvereins zusammen, um Masken zu nähen. Stoffe und Gummis wurden angeschafft und über die Homepage des Vereins verschiedene Muster und Größen angeboten. So konnte jeder seine Maske auf individuellen Wunsch fertigen lassen. Coronagerecht liefen sowohl der Bestell- als auch der Bezahlvorgang komplett kontaktlos. Bezahlt werden konnte nämlich per PayPal, per Überweisung oder per Briefkasteneinwurf. Die Zustellung wurde entweder von den Jungmusikern übernommen oder, je nach Entfernung, per Post zugestellt. „Wir haben die Aktion über das Amtsblatt der Gemeinde und die sozialen Netzwerke beworben und konnten auf diese Weise bis heute bereits über 300 Masken verkaufen", berichtet Vorsitzender Christian Reinbold. Im Herbst machte sich der Musikverein Wagenstadt außerdem den Umstand zunutze, den Besitzer eines Partydienstes in seinen Reihen zu haben. In dessen Küche und unter seiner Anleitung bereiteten sie Grillhaxen und weitere Speisen zu und boten sie im Rahmen der Veranstaltung „Oktoberfest to go" nach Vorbestellung an. Bei der Abholung der Speisen spielte eine kleine Besetzung unter Beachtung aller Abstandsregeln musikalisch für die wartenden Gäste auf. „Mit diesen beiden Aktionen konnten wir immerhin einen Teil unseres Verlustes abfangen", freut sich Christian Reinbold. „Wir hoffen nun, dass wir 2021 in irgendeiner Form „111 Jahre Musikverein Wagenstadt" feiern können."

Trachtenkapelle Göschweiler: „Schlachtplatte to go" statt Herbstfest

Genau die gleiche Idee hatte die Trachtenkapelle Göschweiler. Deren Vorsitzender Bastian Bölle berichtet: „Unser Highlight war im Herbst, am 11. Oktober 2020. Eigentlich findet dort immer unser Herbstfest mit Livemusik und vollem Programm im Bürgersaal statt." Weil das Herbstfest in der gewohnten Form coronabedingt nicht stattfinden konnte, bot der Musikverein „Schlachtplatte to go" an. Die Musiker bereiteten zwar wie immer die traditionelle Schlachtplatte mit Schäufele und Bratwurst, Kraut und Kartoffelbrei zu,

anstatt die Speisen nur über die Theke zu reichen, wurden sie in Autos verfrachtet und zu den Bewohnern im Dorf und den Ortsteilen gebracht. 16 Fahrer waren im Einsatz, um in Zweierteams insgesamt rund 300 Portionen an die Kunden auszuliefern. „Unser Ziel von 100 Schlachtplatten wurde mehr als übertroffen", freut sich Vorsitzender Bastian Bölle. „Wir waren von der Resonanz überwältigt."

Mit der „Schlachtplatte to go" kompensierte die Trachtenkapelle Göschweiler den Ausfall ihres Herbstfestes. Rund 300 Portionen wurden zubereitet, verpackt und ausgeliefert.

Trachtenkapelle Sasbach: Mit einer Backaktion zum Erfolg

24 Veranstaltungen in und außerhalb von Sasbach standen bei der Trachtenkapelle Sasbach für 2020 auf dem Terminplan, darunter ein Dorfhock mit der Feuerwehr, ein Glühwein-Hock mit Fackelwanderung in Kooperation mit dem Gesangsverein sowie ein Konzert im November. Doch Corona machte alle Vorhaben zunichte und „bescherte" der Trachtenkapelle, laut Manfred Meier aus dem Vorstandsteam, einen Einnahmenverlust von über 10.000 Euro. Dieses Geld, das für den Kauf und die Reparatur von Instrumenten, für die Ausbildung der Zöglinge, den Kauf von Noten und die Bezahlung des Dirigenten benötigt wird, fehlte nun in der Vereinskasse. „Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir die Vereinskasse auffüllen, aber auch den Vereinsgedanken weitertragen können", berichtet Manfred Meier. „Denn nur gemeinsam können wir etwas bewegen." Während viele andere Vereine ihre Festspezialitäten zubereiteten und auf Bestellung anboten, verlegte sich die Trachtenkapelle Sasbach aufs Backen und beschloss unter dem Motto: „Der Musikverein backt für Sie!" für die Bevölkerung Weihnachtsgebäck und Linzer Torten zu backen.

14 Musikerinnen erklärten sich sofort bereit und verbrachten viele Stunden in ihren Backstuben, um unzählige Kilo Mehl, Zucker und Eier zu verarbeiten, Gebäck auszustechen und zu verzieren. In der ersten Backphase wurden in der Weihnachtsbäckerei der Trachtenkapelle 55 Päckchen mit Weihnachtsgebäck und 45 Linzer Torten gebacken und an den ersten Samstagen im Advent von den Musikerinnen mit Unterstützung durch die Jungmusiker an zwei Ständen im Ort zum Verkauf angeboten. Die Nachfrage am Bestelltelefon und an den Verkaufsständen war so groß, dass die

In der Weihnachtsbäckerei der Trachtenkapelle haben die Musikerfrauen in der ersten Backphase 55 Päckchen mit Weihnachtsgebäck und 45 Linzer Torten gebacken – links Daniela Weck und Silvia Lorenz.

Bäckerinnen kaum mehr mit dem Backen nachkamen und die Backöfen heiß liefen. „Die Backaktion war ein toller Erfolg. Wir erhielten viel positive Resonanz aus der Bevölkerung", resümiert Manfred Meier. „Viele Menschen nahmen das Angebot dankbar an, andere wollten einfach unseren Verein durch eine Bestellung unterstützen", so Meier. Im September haben sich die Musiker zum ersten und letzten Mal im laufenden Jahr den Bürgern in ihrer Tracht präsentiert, als sie an drei Stellen im Dorf kleine Platzkonzerte gaben, um zu signalisieren: „Wir sind noch da, um Euch eine Freude zu bereiten". Aus dieser klingenden Botschaft wurde im Dezember eine kulinarische.

Musikverein Lautenbach im Murgtal: Landschaftspflege für die Vereinskasse und den Zusammenhalt

Dass es auch abseits von Küche und Backofen Möglichkeiten für Vereine gibt, die Vereinskasse und den Zusammenhalt zu stärken, machte der Musikverein Lautenbach vor. Als sich im Frühjahr abzeichnete, dass das „Vatertagsfest" aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen muss, hatte der Vereinsvorsitzende Niclas Regending eine Idee. Er fragte über den Landschaftserhaltungsverband des Landkreises an, ob die Vereinsmitglieder eine Landschaftspflegemaßnahme durchführen könnten. Ein bisschen bürokratischer Aufwand war zwar nötig, dann aber konnten die Musiker ein Wiesental roden und ihre Vereinskasse damit deutlich aufbessern. „In einer ländlichen Gegend wie unserem Murgtal, verfügt nahezu jeder Haushalt über die notwendigen Geräte und Maschinen und so haben sich sehr viele fleißige Helfer eingefunden", berichtet Regending. Mit nur zwei Samstagen Arbeit war das Projekt erledigt. „Das hatte zwar nichts mit Blasmusik zu tun, war aber trotzdem eine schöne Aktion, die auch förderlich für den kameradschaftlichen Zusammenhalt war", bilanziert der Vereinsvorsitzende. Dass sie etwas mit Blasmusik zu tun haben – das kann man von Schweinshaxen, Schlachtplatten, Spätzle und Linsen, auch nicht unbedingt behaupten.

Martina Faller